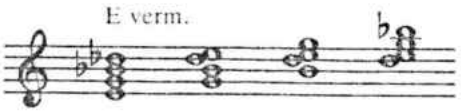
Verminderte Akkorde

2. Teil

J. Rousey

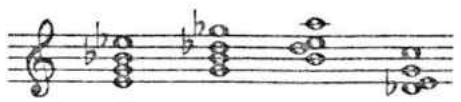
In fast allen verminderten Akkorden, die mit der rechten Hand gespielt werden, ist die Melodienote entweder im Akkord enthalten oder sie ist eine ganze Note höher. Verminderte Akkorde gut zu kennen bietet viele Vorteile. Es ist ratsam, verminderte Akkorde zu lernen:

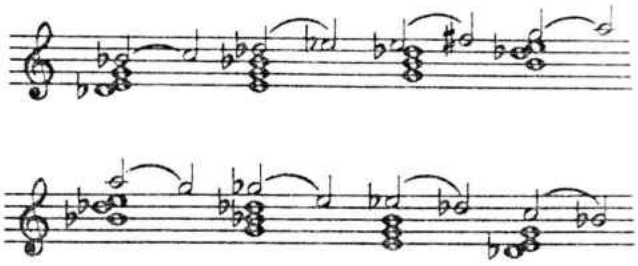
1. in allen ihren vier möglichen Umkehrungen und



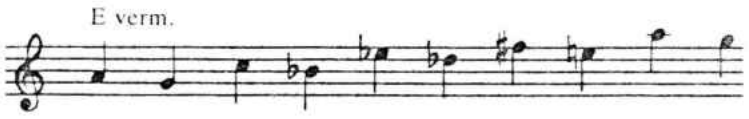
Die Umkehrungen des verminderten E-Akkordes

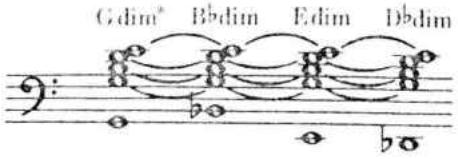
2. in der jeweiligen Variante mit der erhöhten obersten Note (im mehrstimmigen Spiel [= MSS] der rechten Hand). Hier am Beispiel des verminderten E-Akkordes:



Wie Sie auf kurzweilige und musikalische Art und Weise Ihre verminderten Akkorde in allen Umkehrungen und den Varianten mit der erhöhten obersten Note (MSS) so üben können, dass sie auch wirklich «sitzen», zeigen Ihnen die beiden folgenden Beispiele. Sie spielen dabei die beiden Akkordvarianten im Wechsel über das ganze Manual hin: von unten nach oben und von oben nach unten.

Kürzere Teile dieser Übung finden sich in vielen Melodien. Sie können diese Übungen auch als Füller in Melodien aus Ihrem Repertoire einbauen.

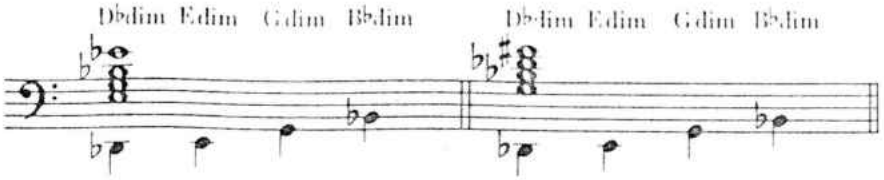
Die folgende Übung verlangt abwechslungsweise eine Umkehrung des verminderten E-Akkordes und seine Variante mit der erhöhten obersten Note (MSS).

Alle bisher illustrierten MSS-Notengruppen und Akkorde hatten rein arbiträre Namen. Verminderte Akkorde werden nach ihrer tiefsten gespielten Note benannt. D.h. folglich, dass die oben erwähnten und gezeigten Akkorde alle verminderten Akkorde dieser Akkordfamilie enthielten. Nämlich: E verm., G verm., H verm. und D verm. – je nachdem, welches die tiefste Note war. Jeder der gezeigten Akkorde für die rechte Hand könnte in der Tat ein verminderter G-Akkord sein. Man müsste dazu lediglich ein G im Pedal spielen. Ein H oder D im Pedal würde sie alle in verminderte H- bzw. ver-

minderte D-Akkorde verwandeln. Die Gruppierung der verminderten Akkorde nach Akkordfamilien erlaubt uns, verwandte verminderte Akkorde in einer bequemen und einfachen Umkehrung mit der linken Hand zu spielen:



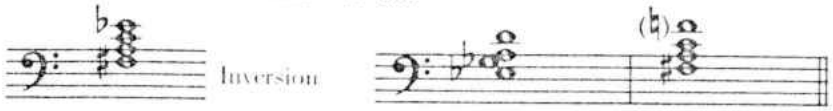
Die Pedalnote, d.h. die tiefste Note, bestimmt den Namen der Notengruppe.

Um Ihrem Spiel mit verminderten Akkorden mehr Farbe zu verleihen, können Sie alle MSS-Gruppen auch mit der linken Hand spielen.

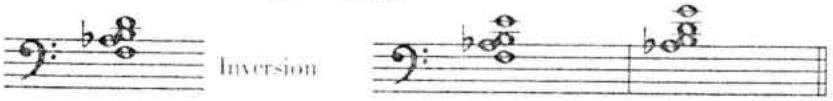
*dim = diminished ist die internationale Schreibweise und bedeutet vermindert)

(Je nachdem, wie die Melodie aufgebaut ist, d.h. was der verminderten MSS-Gruppe folgt, kann auch die linke Hand eine der beiden MSS-Gruppen der gleichen Familie spielen.)

Es folgt ein Überblick über die drei Familien verminderter Akkorde mit den brauchbarsten Umkehrungen und MSS-Gruppen für die linke Hand.

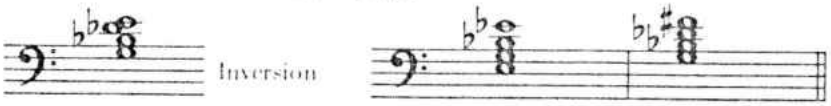
F#dim – Adim – Cdim – Eb dim



Fdim – Abdim – Bdim – Ddim



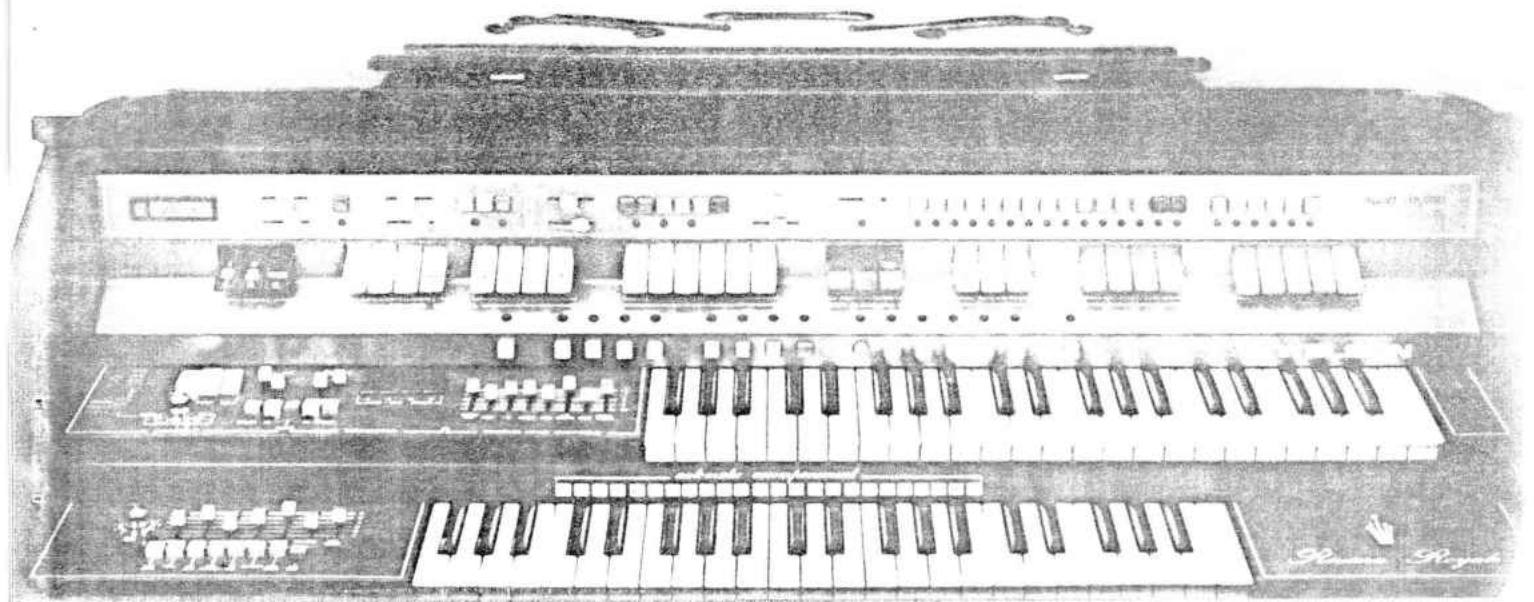
Gdim – Bb dim – Dbdim – Edim



Weshalb WELSON? Welson ist einer der fortschrittlichsten und erfahrensten Hersteller elektronischer Musikinstrumente. Perfekte Technik und sensibelste Klangdimensionen sind die wesentlichen Merkmale unserer Produkte. Auch der Preis stimmt.
8 Modelle repräsentieren die Gesamtbreite des Orgel-Erlebnisses. Von RIVIERA ROYALE (Die Big-Band) bis zur GIPSY (Die Mobile).

Deshalb. Wollen Sie sich noch besser informieren? Fordern Sie doch mal unsere Prospekte an.

Selmer
DÜSSELDORF
Postfach 6911 · 4000 Düsseldorf



DIE GUTE FEE AUS ÜBERSEE

Ch. Champagne

Ein Musikstück für die Orgel bearbeiten

4. Teil

Wie in der letzten TASTEN WELT-Ausgabe versprochen, finden Sie auf den folgenden Seiten meine Bearbeitung von «The Saints».
Ich hoffe, dass Ihnen diese Melodie Spass macht. Wenn Sie sich mit dem Material befasst haben, welches hierüber in den drei vorausgegangenen Ausgaben erschienen ist, wird Ihnen eine gute Interpretation von «The Saints» noch besser gelingen.

MUSICAL MANEUVERS

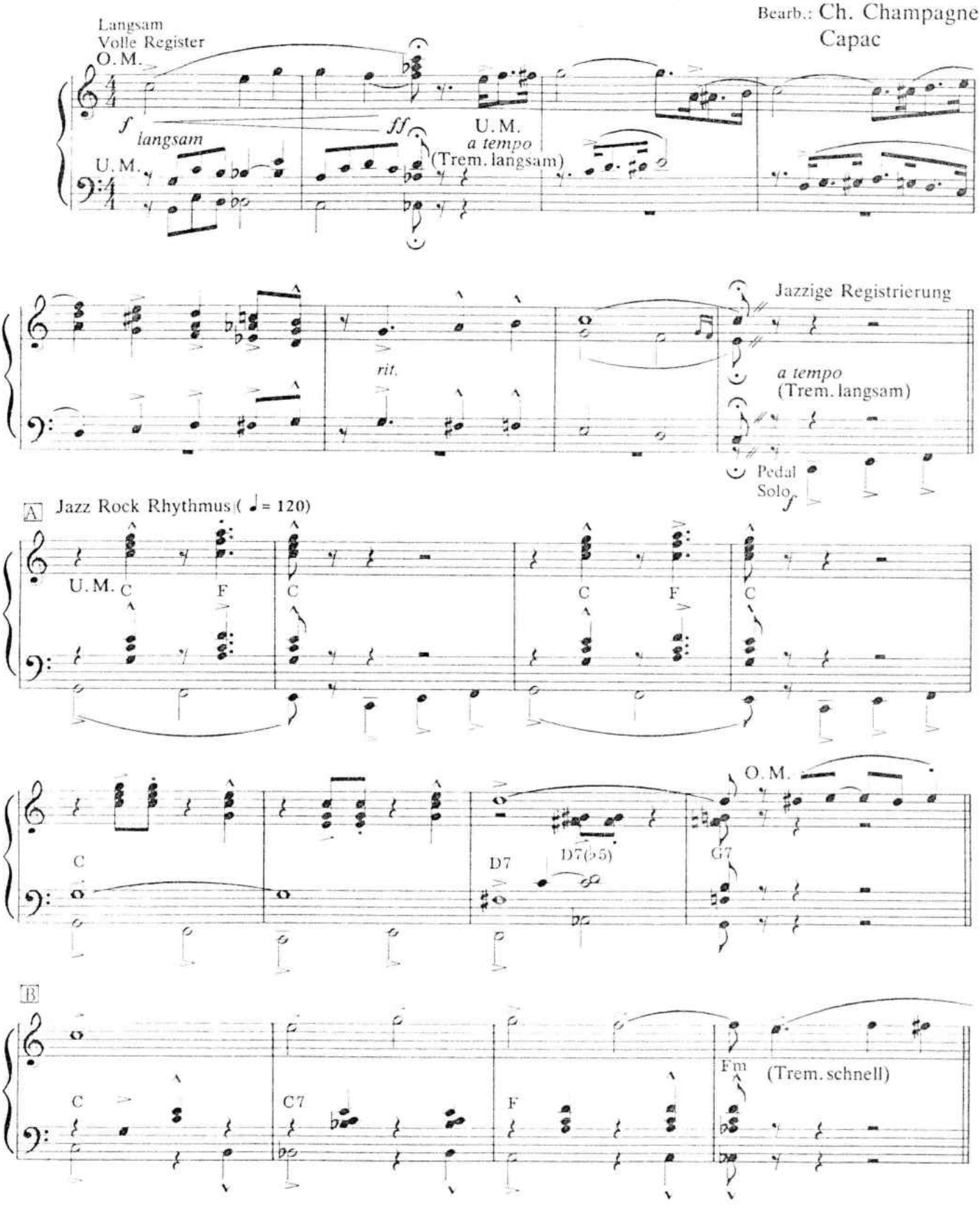
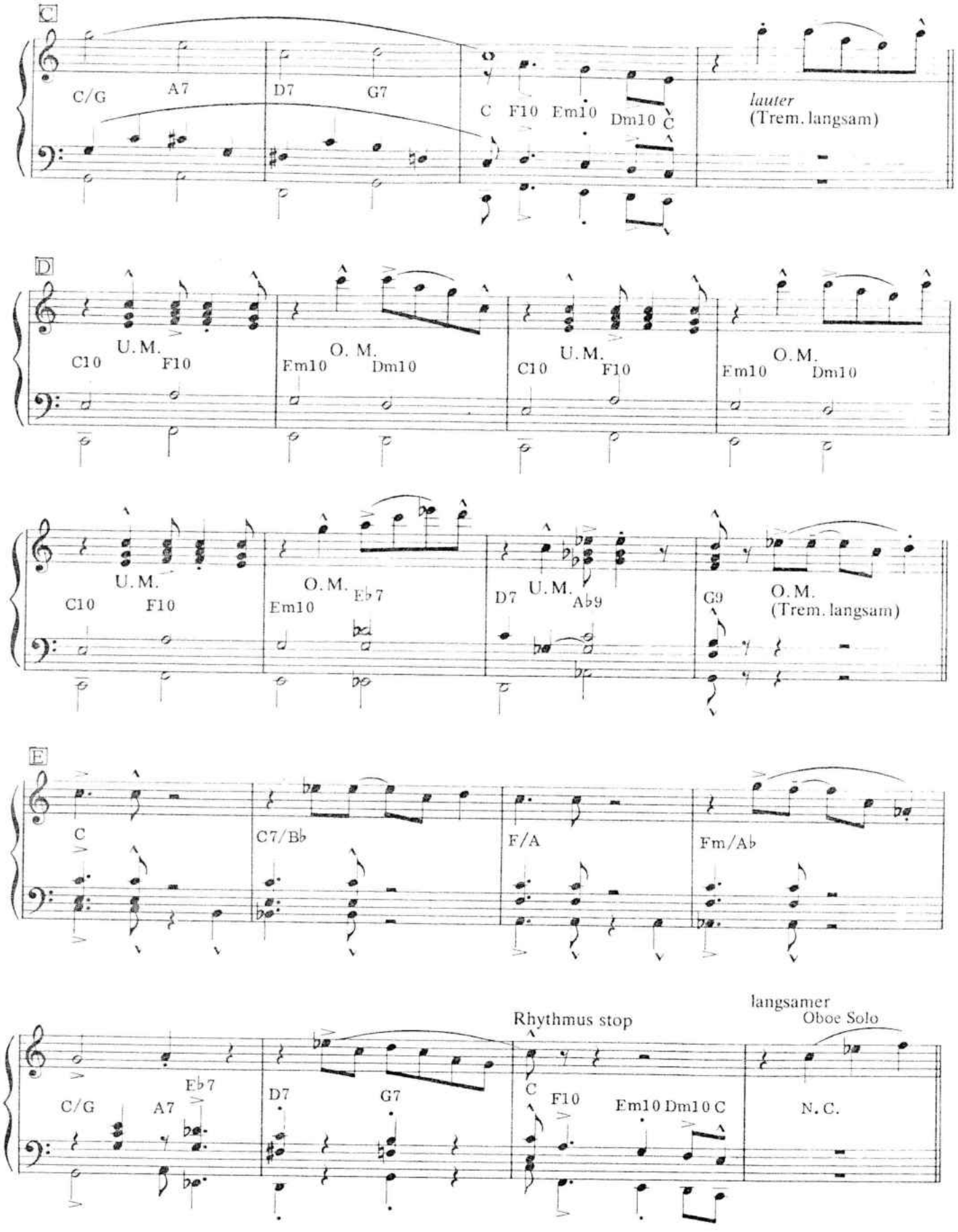
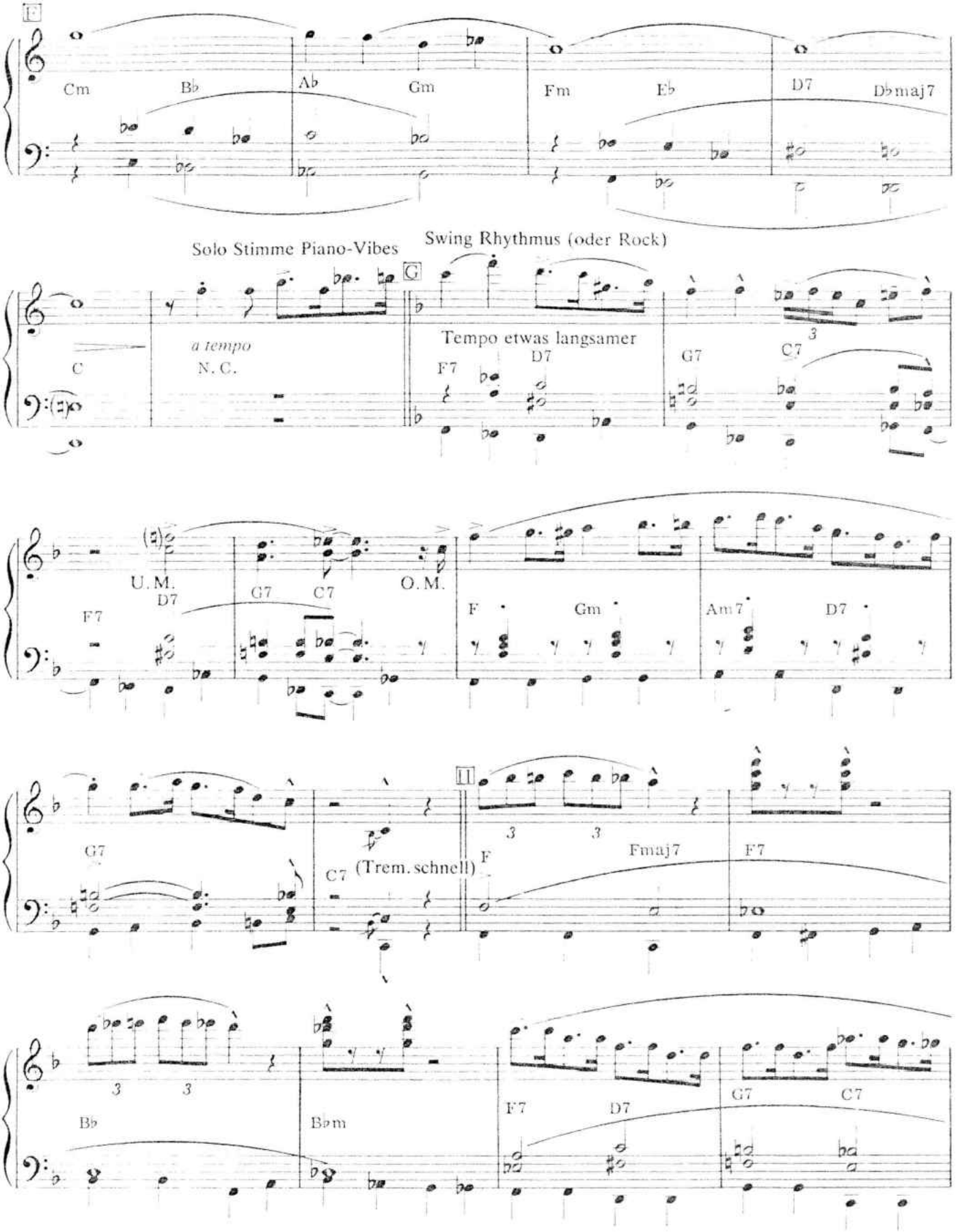
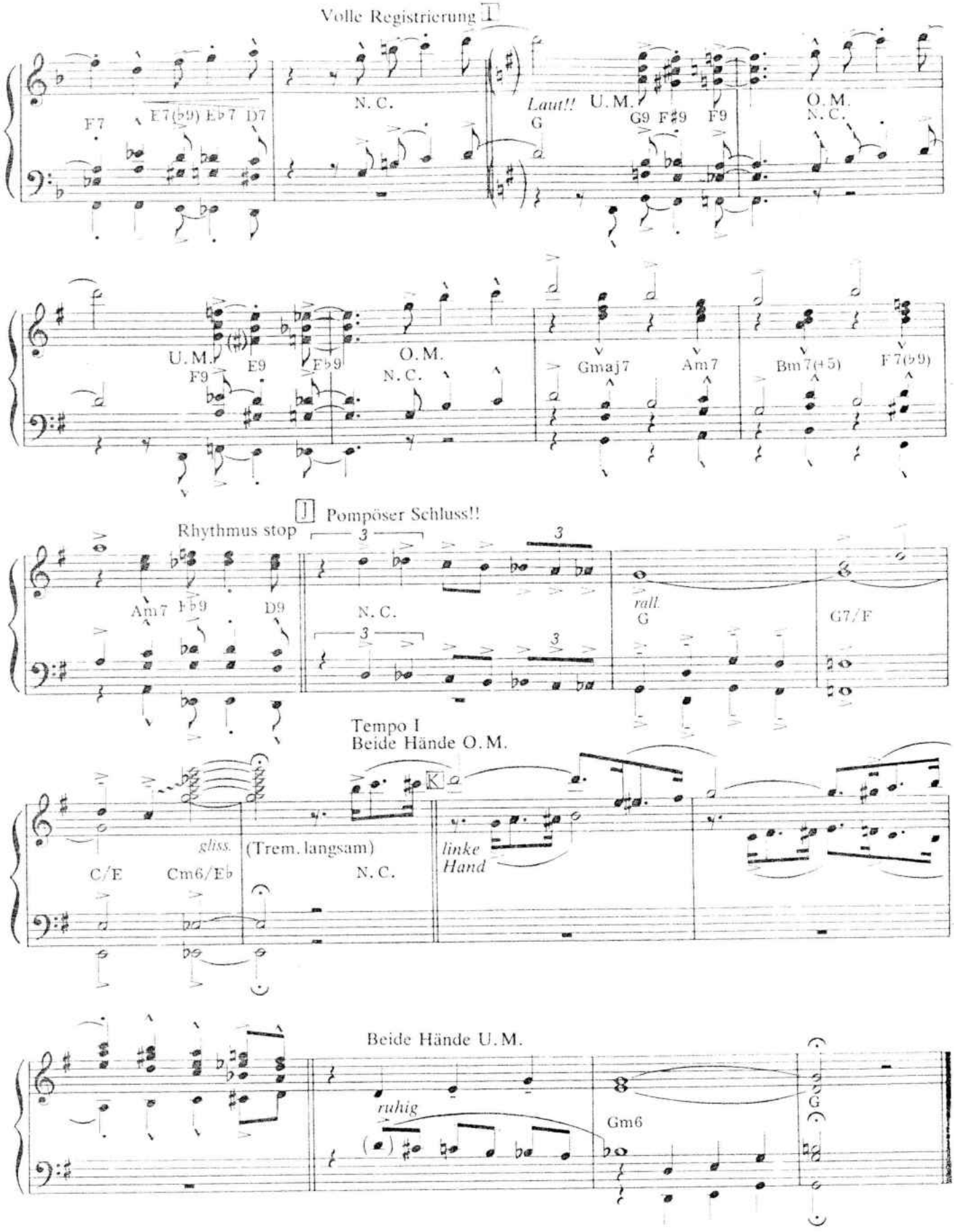
Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

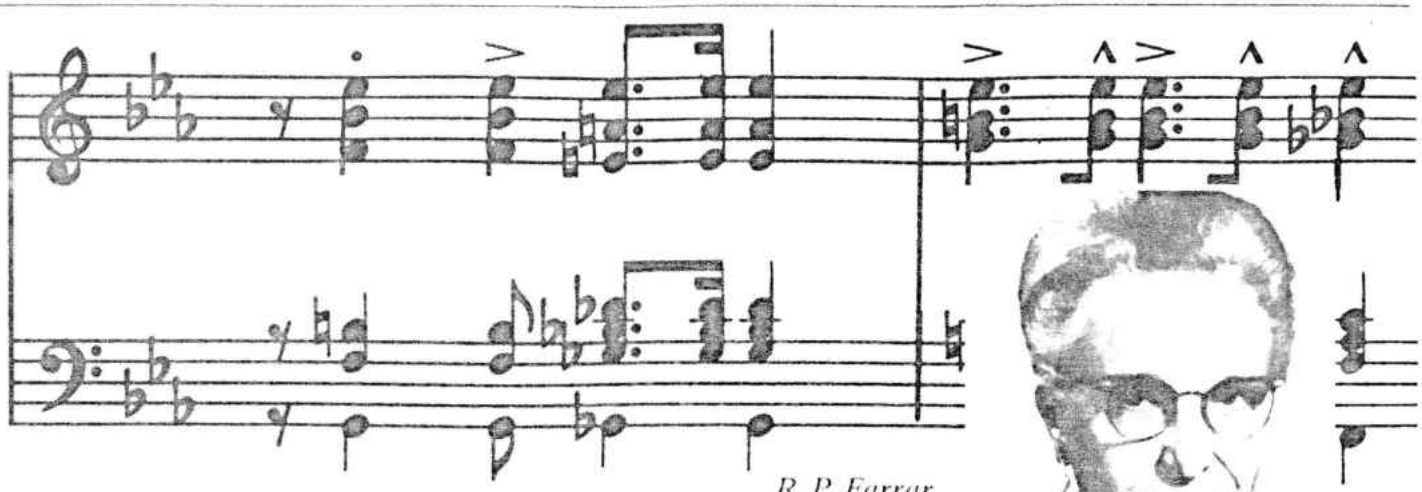
Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

The Saints

Bearb.: Ch. Champagne
Capac

© 1978 by CHAMP CHAMPAGNE

C
C/G
A7
D7
G7
C
F10
Em10
Dm10
C
lauter
(Trem. langsam)
D
U.M.
C10
F10
O. M.
Fm10
Dm10
U.M.
C10
F10
O.M.
Fm10
Dm10
U.M.
C10
F10
O. M.
Fm10
Eb7
U.M.
D7
Ab9
G9
O.M.
(Trem. langsam)
E
C
C7/Bb
F/A
Fm/Ab
C/G
A7
Eb7
D7
G7
Rhythmus stop
C
F10
Em10
Dm10
C
langsamer
Oboe Solo
N. C.

E
Cm
Bb
Ab
Gm
Fm
Eb
D7
Dbmaj7
Solo Stimme Piano-Vibes
Swing Rhythmus (oder Rock)
G
C
a tempo
N. C.
Tempo etwas langsamer
F7
D7
G7
C7
3
U. M.
O. M.
F
Gm
Am7
II
(Trem. schnell)
Fmaj7
Bb
Bbm

Volle Registrierung I
F7
E7(♭9) E♭7 D7
N.C.
Laut!! U.M.
G
G9 F♯9 F9
O.M.
N.C.
U.M.
F9
E9
F♭9
O.M.
N.C.
Gmaj7
Am7
Bm7(♭5)
F7(♭9)
J Pompöser Schluss!!
Rhythmus stop
3
Am7 F♭9
D9
N.C.
rall.
G
G7/F
Tempo I
Beide Hände O.M.
K
gliss.
(Trem. langsam)
linke Hand
C/E
Cm6/E♭
N.C.
Beide Hände U.M.
ruhig
Gm6
G



R. P. Farrar

Eine uralte Hymne für die Jugend

Viele von Ihnen haben uns wissen lassen, dass sie ein weihnachtliches Notenstück schon in der TASTEN WELT-Herbstausgabe (wie letztes Jahr) besonders begrüssen, weil sie es dann bis zum Fest in aller Ruhe perfekt einüben können. Bei meiner Suche nach einem passenden Stück fiel mir die nachfolgend abgedruckte Hymne in die Hände. Ich fand sie sehr interessant und hoffe, dass sie Ihnen auch gefällt.

Diese Hymne ist nicht in jedem Kirchenliederbuch zu finden. Ich habe deshalb den Text dazugegeben – allerdings in Englisch, weil ich leider den deutschen nicht kenne.

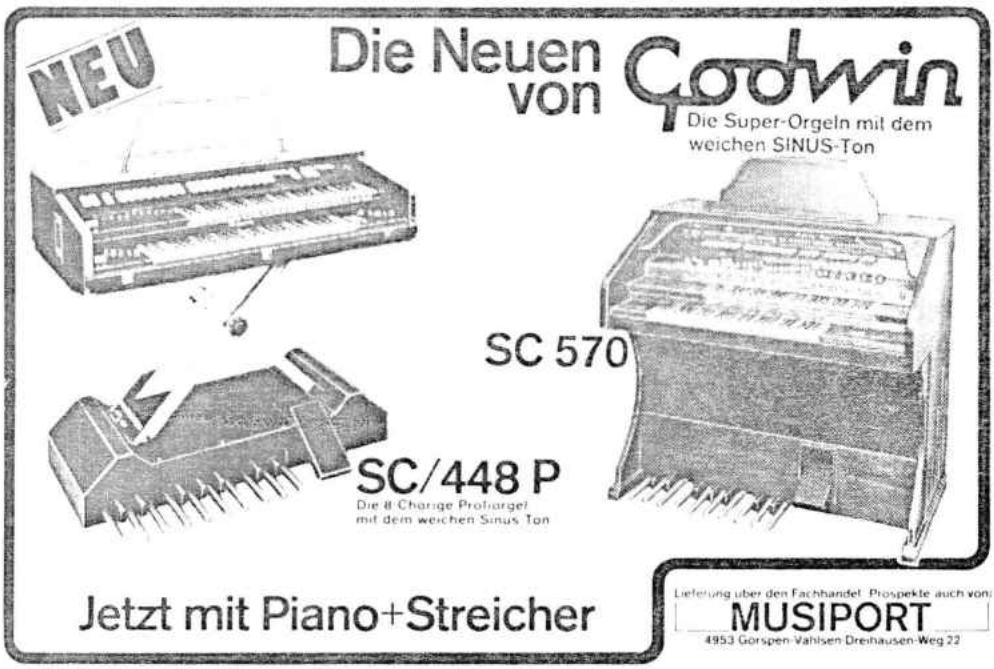
Es ist interessant und lehrreich zugleich, die Entwicklung des Kirchenliedes zu verfolgen. Hymnen spiegeln die Geschichte der Kirche wider. Sie sagen vieles über das geistige Streben und die Errungenschaften religiöser Gruppen aus. Oft ist die Geschichte einer Hymne oder auch das Leben ihres Komponisten oder des Textautors so faszinierend, dass sie mich veranlassen, mich eingehender mit der betreffenden Epoche zu befassen. Und ich muss sagen, diese Abstecher in die Geschichte sind jedesmal eine Bereicherung für mich.

Die allerersten Hymnen waren eher monotone Sprechgesänge. Den Rhythmus bestimmten der Wortrhythmus und die relative Wichtigkeit der Wörter. Es war so etwas Ähnliches wie Prosa, die man zu einer monotonen Melodie vorliest, wobei mehrere Silben auf einem Ton intoniert wurden.

Bereits in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts vor Christus soll es zahlreiche Lieder und Hymnen, im allgemeinen Psalmen in metrischer Version, gegeben haben. Einige davon sind uns überliefert. Aber nur von einem einzigen ist auch der Textautor mit Sicherheit bekannt.

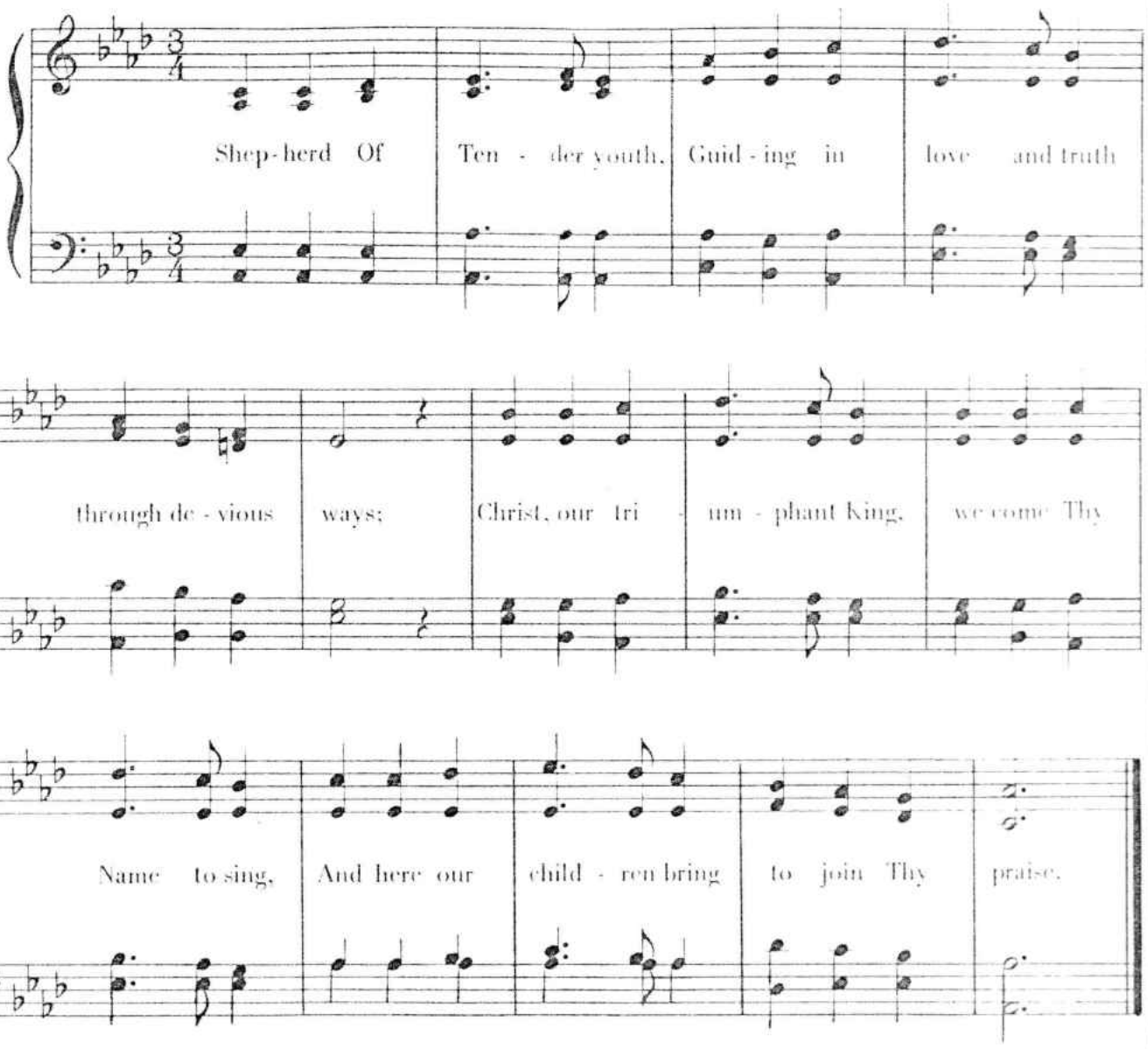
Und gerade dieses Lied ist den Kindern gewidmet. Es heisst «Shepherd Of Tender Youth» und stammt aus der Feder von Clemens von Alexandria, der etwa um 150 v. Chr. geboren sein soll. Mir scheint gerade dieses Lied so gut in das Jahr des Kindes zu passen. Der Originaltext war natürlich griechisch und ist in einem der zahlreichen Bücher, die Clemens von Alexandria geschrieben hat, erschienen. Von dem grössten Teil seiner Werke haben wir aufgrund der späteren Werke seiner Schüler Kenntnis. Vier seiner Bücher sind uns aber nahezu unbeschädigt erhalten geblieben. Und aus einem dieser Bände stammt der Text der anschliessend abgedruckten Melodie. Über die Originalmelodie ist uns nichts bekannt.

Lassen Sie sich von dem Notenstück nicht abschrecken, nur weil es in As-Dur geschrieben ist. Merken Sie sich, dass die vier Noten H, E, A und D im ganzen Stück um einen halben Ton tiefer gespielt werden müssen. Sie spielen also b, Es, As und Des.

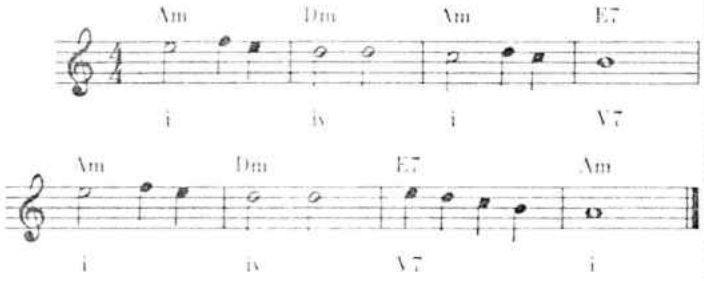


Shepherd Of Tender Youth

Text: C. v. Alexandria
Ca. 200 v. Chr.

Komponist: unbekannt

P. Bordeleau

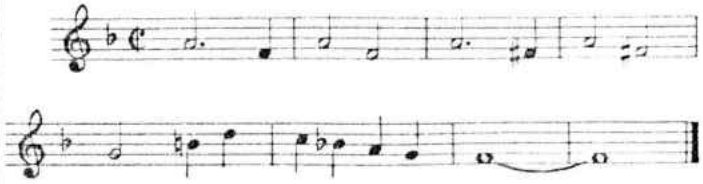
Harmonie in Moll 2.Teil

Inzwischen sind die fünf Regeln (in TASTEN WELT 4/79) und der Quintenzirkel (in TASTEN WELT 2/79) hoffentlich zu einem festen Bestandteil Ihres musikalischen Wissens geworden. Wenn nicht, dann sollten Sie das zu Ihrem eigenen Vorteil möglichst rasch nachholen!
Anschliessend finden Sie die Wiederholung des letzten Notenbeispiels aus TASTEN WELT 4/79 mit den dazugehörenden Akkorden, damit Sie Ihre «Hausaufgabe» überprüfen können.

Nachdem feststeht, ob eine Melodie in einer Dur- oder Molltonart geschrieben ist (siehe Regeln 2+3), folgt als nächste Überlegung beim Harmonisieren einer Melodie die Wahl der Noten in der Melodie. Dazu noch eine Bemerkung: Ich beschränke mich in dieser Besprechung bewusst auf Grundsätzliches und will folglich nur die ganz einfachen Gedanken erörtern.
Ein und dieselbe Note kann mit einem dreitönigen Akkord auf drei und mit einem viertönigen Akkord auf vier verschiedene Weisen harmonisiert werden. Siehe Beispiel Nr. 1.

Beispiel Nr. 1

Ein und derselbe Ton, in diesem Fall A, kann zugleich der Akkordgrundton, die Terz (im Akkord), die Quinte (im Akkord) oder auch die Septim im Akkord sein. Die Wahl des richtigen Akkords ist folglich von der Dur und von der Akkordprogression abhängig.
Zur Entschlüsselung bzw. zum Finden des Akkordes, der am besten passt, leistet der Quintenzirkel (siehe TASTEN WELT 2/79, Seite 30) sehr wertvolle Dienste. Ein A- oder A7-Akkord progressiert unweigerlich zu einem d-Moll-, zu einem D- oder zu einem D7-Akkord. Siehe Beispiel 2.

Beispiel Nr. 2

Das Cis im zweiten Takt kann mit einem Cis-Akkord, aber auch mit einem A7-Akkord, einem F7-Akkord oder auch mit einem Es7-Akkord harmonisiert werden. Von dieser Akkordauswahl wurde der Akkord A7 ausgewählt, weil ihm eben in der Progression der Akkord D7 folgt und dies zugleich die «stärkste» Progressionsart ist (obschon einige Theoretiker das bestreiten).
In der folgenden Aufgabe soll die Melodie mit eine Reihe von aufeinanderfolgenden Septimakkorden (manchmal auch Dominant-Septim-Akkord genannt) durch den Quintenzirkel harmonisiert werden.

In der nächsten TASTEN WELT-Ausgabe zeige ich Ihnen die dazupassende Harmonie. Beachten Sie dabei die 4 Regeln in TASTEN WELT 2/79.
Es gibt eine ganze Reihe von Melodien, die mit nur zwei Akkorden – der Tonika (I) und dem Dominant-Septim-Akkord (V7) – harmonisiert werden können. Einige davon sind: Barcarole, Au Clair de la Lune, Long, Long Ago, Marianne, Alouette, Karneval in Venedig, Du, du liegst mir im Herzen, Camptown Races u.v.a.

Orgelselbstbau und was dann?

Nicht jeder hatte in seiner Jugend Gelegenheit, ein Musikinstrument spielen zu lernen, da gab es oft viele Hindernisse. Aber vergessen wir dies und kommen auf die jetzigen Möglichkeiten zurück. Ein Blick in die Schaufenster der Musikfachgeschäfte lässt einen als Musikbegeisterten hoffen, doch noch das in der Jugend Versäumte nachholen zu können. Ja, und genauso fing es dann bei mir an.

A. Wunsch

Immer wieder blieb ich vor den Schaufenstern stehen, und je öfter, desto mehr steigerte ich mich in die Sache hinein, bis es völlig klar war: Ich musste eine Orgel haben! Nun fing ich an, Preise zu vergleichen und die Orgeln auf ihre Möglichkeiten hin zu untersuchen. Es ist doch so, dass sich ein Freund von Orgelmusik (der leichten Muse) danach orientiert, was er bisher gehört hat. Das war unbestritten der typische Hammond-Sound. Natürlich will er diesen Klang auch mit seiner Orgel produzieren bzw. registrieren können. Das engt die Wahl der Orgel etwas ein, denn sie muss ja die sogenannten Sinus-Zugriegel besitzen. Auch bei Ausstellungen wie z.B. der Frankfurter Frühjahrsmesse und anderen Hobby-Ausstellungen entgingen mir die Orgelangebote nicht, und so blieb es nicht aus, dass ich auch mit den Selbstbau-Firmen Bekanntschaft machte. Als eingefleischter Bastler stand es nun für mich fest: Es wird selbst gebaut! Dieser Entschluss wird einem heute leichtgemacht, da es Firmen gibt, die ausgereifte Bausätze auf den Markt bringen. Beim Selbstbau kam mir natürlich mein Beruf (Elektroniker) sehr zustatten. Ich entschied mich damals für die Wersi W 248 und konnte es kaum erwarten, die ersten Bausätze zu erhalten. Der Bau der Orgel machte mir sehr viel Freude, und ich habe inzwischen eine zweite gebaut. Ein Bekannter von mir, ein Maschinenbauer, der noch nie zuvor einen Lötkolben in der Hand gehalten hatte, baute sich ebenfalls eine und sagte über die Bauzeit, sie sei mit die schönste Zeit seines Lebens gewesen. Es ist schon ein Erlebnis, wenn die «Selbstgebaute» die ersten Töne von sich gibt und man feststellt, dass sie genauso klingt wie das gehörte Vorführmodell. Man ist dann besonders stolz darauf, eine Orgel zu besitzen, die mit ihren Möglichkeiten zu den höheren Preisklassen gehört.

Nun ist man also Besitzer eines solchen Instruments

und das nächste Problem kommt auf einen zu, nämlich das Spielen. Wie gesagt, wenn man nicht in der glücklichen Lage ist, dieses schon in der Jugend gelernt zu haben, dann muss man sich schon sehr anstrengen oder sich evtl. etwas einfallen lassen. In meinem Falle war es so, dass ich erst vor ca. 4 Jahren bei einem Lehrer lernte. Er brachte mir die Grundbegriffe bei (rechte Hand/linke Hand/Pedal).
Dann fühlte ich mich mutig genug, im Alleingang das Spielen zu lernen. Diesen Schritt sollte man sich allerdings reiflich überlegen, denn es gehört schon eine gehörige Portion Energie dazu, ohne Hilfe «von aussen» etwas zu lernen. Oft macht man es sich allzu leicht; das Tonleiternüben fällt meist weg, was sich hörbar auf die Spieltechnik auswirkt. Man ist geneigt, sich statt den notwendigen Übungen mehr den Liedern, die man kennt, zuzuwenden. Aber das muss nun jeder Orgelspieler mit sich selbst ausmachen.
Als Orgelfan hört man nun im Rundfunk oder bei Vorführungen die Profis spielen und denkt dabei sofort: Das lernst du nie! Der Wunsch, so spielen zu können wie Franz Lambert, Klaus Wunderlich oder Adi Zehnpfennig u.a., bleibt aber trotzdem bestehen. Der Erfolg dieser Organisten liegt u.a. darin, dass sie ihre Instrumente wirklich beherrschen, aber auch darin, dass sie über die Fähigkeit des mehrstimmigen Spiels verfügen. Dieses in der gehörten Perfektion zu erlernen ist ein weiter und mühevoller Weg. Oft hat man aus beruflichen Gründen auch keine Zeit, sich täglich an die Orgel zu setzen und zu üben. Ich überlegte mir, wie ich es mit meiner Einfingermethode doch zu einem guten und vollen Klang bringen könnte, sozusagen eine Akkord-Automatik für die rechte Hand.
Durch eine sinnvolle Elektronik wird es möglich, den Akkord, den man mit der linken Hand auf dem Untermanual spielt, gewissermassen in das Obermanual zu projizieren. Die Lage des Akkords – gemeint ist hier die musikalische Stimmung – ergibt sich aus dem mit der linken Hand gespielten Akkord und aus dem mit dem Finger der rechten Hand gespielten Ton der Melodie. Die elektronische Tastung machte es mir möglich, eine Schaltung zu entwickeln, mit der dieses Problem gelöst werden konnte. Jeder auf dem

Obermanual gespielte Ton einer beliebigen Registrierung des Obermanuals wird in einen passenden Akkord verwandelt, eine phantastische Sache! Ungeahnte Klänge werden möglich. Wenn man dann auch noch mehrstimmig spielen kann, vervielfacht sich der Effekt natürlich, und der Klang wird noch voller. Aus der vorher geschilderten Funktion wird klar, dass bei einer rhythmischen Begleitung im Untermanual, z.B. beim Walzer, nur bei gedrücktem Untermanual die Akkord-Automatik auf das Obermanual wirksam wird. Trotzdem wird jedoch auch ein mehrstimmiges Spielen mit dem Einfingersystem im Obermanual ermöglicht, da während der Begleitung im Untermanual der gerade gespielte Akkord gespeichert bleibt. Beim Drücken eines neuen Akkordes mit der linken Hand (es kann auch ein Einzelton gedrückt werden) wird der alte Akkord automatisch gelöscht. Mit Hilfe dieser Einrichtung erreichte ich mit meiner Orgel von der technischen Seite her gesehen einen fast professionellen Sound. Wenn dann noch am Schlagzeug ein entsprechender Rhythmus eingestellt ist, mit Walkingbass am Begleitautomaten, dazu noch das automatische Arpeggio, so ergibt sich ein Klang, der schon recht nah an das gehörte Spiel der Experten heranreicht. Es darf hier nicht vergessen werden, dass viele Schallplattenaufnahmen mit Hilfe von Playback und anderen technischen Tricks (meist sogar noch mit einer richtigen Rhythmus-Gruppe) zustande gekommen sind, während man das alles «selbst» machen muss.

Die Akkord-Automatik kann einen wesentlichen Beitrag dazu liefern,

das Spiel akustisch besser zu gestalten. Gerade der Anfänger, dem es oft an der nötigen Fingerfertigkeit für ausgefeiltes Spielen fehlt, ist darauf angewiesen, und es ist schon sehr nützlich, wenn so etwas in die Orgel eingebaut ist. Wenn vielleicht der Eindruck entsteht, dass mit dieser Spielhilfe die Lernfähigkeit für einen weiteren Ausbau der Spieltechnik beeinträchtigt werde, so kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass dies nicht zutrifft. Im Gegenteil: Mit diesen akustischen Verbesserungen wird ein so voller Klang erreicht, dass der Anreiz zu grösseren Spielleistungen geweckt wird. M.E. ist jedoch unbedingt von der sogenannten Einfinger- oder Phantom-Begleitung mit der linken Hand abzuraten, sie ist nicht in der Lage, eine wirklich gute Begleitung zu liefern, ausserdem wird das Spiel mit der linken Hand sehr vernachlässigt, und die Akkord-Kenntnisse gehen verloren bzw. werden nicht weiter ausgebaut. Alle Akkorde, die sich mit der linken Hand spielen lassen, werden ja durch die Akkord-Automatik in eleganter Weise auf die rechte Hand übertragen oder, besser gesagt, in den rechten Finger und dort in einen wirklich wohlklingenden Sound verwandelt.

Ich habe mir in die Helios noch ein zweites elektronisches Vibrato mit Leslie-Effekt eingebaut, das so geschaltet ist, dass jede auf dem Untermanual oder Obermanual gespielte Stimme zweikanalig mit verschiedenen Vibratos belegt werden kann. Die Eingänge beider Vibratos sind parallelgeschaltet, jeder Ausgang geht auf einen eigenen Endverstärker-Kanal. Die erforderlichen Schalter für die Vibrato-Art und die gewünschten Quellen müssen dann getrennt eingebaut werden. Im Interesse einer Programmiermöglichkeit können aber auch schon vorhandene Schalter, z.B. die dann entbehrliche Kanalschaltergruppe, «geopfert» werden. Zum Programmieren wird dann das gewünschte Vibrato an diesen Schaltern eingestellt. Durch den Einbau des zweiten Vibratos ergibt sich jetzt die interessante Möglichkeit, z.B. auf dem Obermanual einen tief modulierten Sinus-Sound mit «Vibrato schnell» zu spielen und als Begleitung auf dem Untermanual einen Streichersatz.

Ich habe an die Orgel die zur Stereoanlage gehörenden Lautsprecherboxen angeschlossen, dadurch entsteht eine grössere Basisbreite, und die Kanaltrennung ist besser. Diese Boxen sind über ein in der Orgel befindliches Relais angeschlossen. Beim Ausschalten der Orgel fällt dieses Relais ab und schaltet die Lautsprecher wieder auf die HIFI-Anlage. Natürlich müssen die Lautsprecher in der Belastbarkeit der Orgel angepasst sein.

Ein selbstgebauter Kniehebel mit einem Schalter steuert einen Schrittschalter mit 10 Stellungen an. Die Leitungen des Schrittschalters gehen an Anschlüsse der Programmtaster des Sound-Computers. Damit können mit einer Kniebewegung nacheinander 10 verschiedene Klang-Kombinationen abgerufen werden. Mit Hilfe der Speicherkopiereinrichtung wird nun für eine gewünschte Programmfolge jeder der 10 Plätze mit einem bestimmten Klang belegt. Ohne das Spiel zu unterbrechen, lässt sich jetzt schnell ein anderer Klang einstellen, ein weiterer Beitrag zum perfekten, abwechslungsreichen Spiel.

Durch den relativ einfachen Aufbau der Rhythmusgerät-Tastatur wäre es sogar möglich (mit Hilfe von Relais), mit diesem Knieschalter sogar eine Rhythmus-Programmierung zu schalten.

Eine weitere sehr interessante Möglichkeit,

die Orgel noch besser auszunutzen, ist das Spielen von 2 Personen an der Orgel! Ich habe dazu ins Obermanual eine 2. Kontakt-Reihe eingebaut (eingeklebt mit UHU-plus). Die Drähte zur Piano-Tastung, die normal an der Hüllkurvenschaltung liegen, habe ich auf diese zweite Kontaktreihe gelegt, dazu noch je Taste einen Widerstand. Alle Kontakte der zweiten Reihe sowie die Sammelschiene sind über einen Vielfachstecker von aussen (unter dem Spieltisch) zugänglich. Jetzt besteht die Möglichkeit, über ein beliebig langes 50adriges Kabel, mit einem 4-Oktaven-Manual, das nur einen Kontakt je Taste enthält und sonst nichts, getrennt Piano zu spielen. Damit sitzt also eine Person an der Orgel, die andere am externen Manual, und beide können, unabhängig voneinander, aber über die gemeinsamen Lautsprecher, spielen. Ein interessanter Aspekt für die Hausmusik.

Eine wenig aufwendige Spielhilfe ist das «Takten» des Untermanuals. Aus dem Begleitautomaten werden die Trigger-Impulse für Akkord und Arpeggio entnommen, über eine Zeitschaltung verlängert, in einer Tonschaltung wieder zusammengeführt und steuern ei-

nen Leistungstransistor an. Über einen Umschalter, der die Sammelschiene des Untermanuals mit minus 15 Volt oder der erwähnten Schaltung verbindet, wird die gewünschte Betriebsart eingestellt. Am Begleitautomaten muss zu dem gewünschten Rhythmus des Schlagzeuges ein Begleitakkordknopf gedrückt werden. Wenn nun im Untermanual legato ein Akkord gespielt wird, erklingt dieser Akkord rhythmisch zerhackt, passend zum am Schlagzeug eingestellten Rhythmus. Der Vorteil ist, dass jede Untermanual-Registrierung möglich ist und dass dieser «Beat» über das ganze Untermanual wirksam ist. Beim Spielen mit dem Walkingbass zusammen muss der Bass-Speicher eingeschaltet sein. Man sieht also, auch nach Fertigstellung der Orgel gibt es noch viele Dinge, die das Spielen, den Klang oder auch nur die Bedienung verbessern. Es bleibt natürlich jedem Orgelselbstbauer überlassen, wie weit er noch seine Orgel auszubauen gedenkt.

Ich wollte mit diesem Artikel den «Bauwilligen» über meine Erfahrungen und Erfolge berichten sowie einige Anregungen geben und würde mich freuen, wenn mir dies gelungen ist. ●

Originelle Danksagung

Seit drei Jahren ist Erich Schultz, seines Zeichens Zahnarzt in Hamburg, Schüler des bekannten Komponisten und Organisten Erich Sendel.

Aus Freude am Unterricht schenkte Herr Schultz seinem Lehrer eine Miniaturorgel zum Geburtstag, die er selbst aus Konservendosenblech zusammengelötet und anschliessend mit Goldbronze gespritzt hatte.

Erfreut über den Bericht über Erich Sendel in TASTEN WELT (5/78, Leben mit Musik), schickte uns Herr Schultz

eine Aufnahme seines Geburtstagsgeschenkes vor einem TASTENWELT-Hintergrund.

Orgel im Wohnwagen

Ein TASTEN WELT-Leser schrieb uns von seinem Wunsch, im Urlaub nicht auf's Orgelspielen verzichten zu müssen. Er möchte eine kleine Orgel gerne im Wohnwagen mitnehmen.

Da wir seinen Namen nicht mehr feststellen können und zugleich der Meinung sind, dass sich auch andere Leser für das Thema interessieren, wollen wir die folgenden Hinweise an dieser Stelle übermitteln.

1. Im Spätherbst dieses Jahres bringt mindestens ein Hersteller eine ganz kleine und preisgünstige zweimanualige Orgel mit Basspedal auf den Markt. (TW wird darüber berichten.)
2. Und wo soll der Strom dazu herkommen? Da machen wir Sie auf einen Artikel über transportable «Kleinkraftwerke» in der Zeitschrift HOBBY Technik – Test – Freizeit, auf Seite 87 der Nr. 18 vom 20. 8. 79, aufmerksam. Die Zeitschrift sollte am Kiosk erhältlich sein.

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten

☐ Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement zu jährlich sFr. 21.–, DM 21.–, öS 130.–

Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.–, DM 4.–, öS 25.–.

Herr/Frau/Frl

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Wir suchen den dynamischen und bestens ausgewiesenen

VERKÄUFER

der den Musikfachhandel in Deutschland regelmässig besucht und gewillt ist, einige interessante Artikel auf Kommissionsbasis mitzunehmen.

Gute Verdienstmöglichkeit für den Mann mit Erfolgsnachweis.

Tel. CH 032 533322